

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition  
Alttenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:  
die dreispaltige Korpuszeile oder  
deren Raum 13/4 Pfg.

Sprechstunden der Redaction  
9-10 und 2-3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.  
(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)  
Einundsechzigster Jahrgang.

Nr. 155.

Donnerstag den 5. Juli.

1888.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Aufnahme bis 10 Uhr Vormittags.

## Inserate

finden durch das „Kreisblatt“ eine zweck-  
entsprechende Verbreitung und werden die-  
selben für die am Nachmittag erscheinende  
Nummer bis früh 10 Uhr er-  
beten. (Größere Inserate un-  
bedingt am Tage vorher.)

Kreisblatt-Expedition.  
Alttenburger Schulplatz 5.

## Amtlicher Theil.

Die Amtsblatt-Verordnung vom 14. August  
1875 (Amtsblatt S. 210) bez. unsere Bekannt-  
machung vom 14. September 1875 lautet:

1) Wer zum Zwecke des Bezuges seinen ge-  
wöhnlichen Aufenthalt hier aufgeben  
will, ist verpflichtet, vor seinem Abzuge unter  
Vorlegung seines Staats- und Communalsteuer-  
zettels sich **persönlich** oder **schriftlich** im  
hiesigen Polizeibureau **abzumelden** und anzu-  
geben, wohin er zu ziehen gedenkt. Ueber die  
erfolgte Abmeldung wird eine **Abmelde-  
bescheinigung** erteilt.

2) Wer am hiesigen Orte seinen gewöhnlichen  
Aufenthalt nehmen will, hat sich **inner-  
halb dreier Tage**, nach dem Anzuge unter  
Vorlegung der ihm an seinem früheren Aufent-  
haltsorte erteilten Abmeldebescheinigung im  
Polizeibureau **persönlich** oder **schriftlich** zu  
**melden**, auch auf Erfordern über seine An-  
gehörigen, seine persönlichen, Steuer- und  
Militärverhältnisse Auskunft zu geben.

3) Wer seine **Wohnung innerhalb  
hiesiger Stadt wechselt**, ist verpflichtet,  
dies **innerhalb dreier Tage** im hiesigen  
Polizeibureau **persönlich** oder **schriftlich** zu  
**melden**.

4) Zu den unter 1, 2 und 3 vorgeschriebenen  
Meldungen sind auch diejenigen, welche die be-  
treffenden Personen als Mieter, Dienstboten,  
Gesellen oder Lehrlinge, Fabrikarbeiter oder in  
sonstiger Weise aufgenommen haben, innerhalb  
eines **achtägigen** Zeitraumes nach dem Ab-  
An- oder Umzuge verpflichtet, sofern sie sich  
nicht durch Einsicht der bezüglichen polizeilichen  
Bescheinigung von der bereits erfolgten Meldung  
Ueberzeugung verschafft haben.

5) Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften  
unterliegen einer **Geldstrafe bis zu dreißig  
Mark** oder **verhältnismäßiger Haft**.  
Vorstehende Bestimmungen werden vielfach  
nicht beachtet. Wir bringen dieselben mit dem

Bemerkten in Erinnerung, daß wir künftig nach  
dieser Vorschrift **unnachlässig** verfahren  
werden.

Merseburg, den 30. Juni 1888.

Die **Polizei-Verwaltung**.  
J. B.: Otte.

## Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, 4. Juli 1888.

### Politische Mittheilungen.

#### Deutsches Reich.

— Der Kaiser empfing am Montag den  
Grafen Herbert Bismarck, den Präsidenten des  
evangelischen Oberkirchenrathes Hermes und den  
Oberstkämmerer Grafen Stolberg-Wernigerode,  
und unternahm am Abend einen fast vierstündigen  
Spazierritt. Dienstag nahm der Kaiser die  
laufenden Vorträge entgegen und empfing eine  
größere Zahl von Officieren. Am Nachmittag  
ertheilte der Kaiser u. A. dem neuernannten  
Hausminister von Wedell Audienz. — Nach den,  
wie es heißt, definitiven Bestimmungen, wird  
Kaiser Wilhelm am 13. Juli von Kiel aus an  
Bord der Yacht „Hohenzollern“, deren Komman-  
deur Prinz Heinrich ist, und in Begleitung eines  
Kriegsgeschwaders, über welches der Kaiser  
als Contre-Admiral selbst den Befehl übernimmt  
nach Rußland reisen. In Petersburg werden  
bereits Vorkehrungen getroffen, um dem Kaiser  
ein großes militärisches Schauspiel bieten zu  
können.

— Der König Albert und die Königin  
Carola von Sachsen werden am nächsten Don-  
nerstag in Berlin eintreffen und dort bis zum  
Freitag im königlichen Schlosse Wohnung  
nehmen. Alsdann erfolgt die Weiterreise nach  
Kopenhagen.

— Prinz und Prinzessin Heinrich  
von Preußen haben an den Bürgermeister von  
Kiel einen Erlaß gerichtet, in welchem sie für  
den herzlichsten Empfang bei ihrem neulichen  
Einzuge den wärmsten Dank sagen.

— Die Krankheitsgeschichte Kaiser  
Friedrichs ist von den beteiligten Aerzten  
jetzt in officieller Form zusammengestellt. Das  
Manuscript wird indeß noch streng geheim  
gehalten, und alle angeblichen Mittheilungen  
daraus sind lediglich werthlose Vermuthungen.

— Wie die Kreuzztg. mittheilt, wird der  
bisherige Chef der Admiralität von Capri-  
thatsächlich ein höheres Armeekommando erhal-  
ten, aber nicht den Befehl über das 9. Corps.  
— Demselben Platz zufolge will der Oberpräsi-  
dent der Rheinprovinz Geh. Rath von Barde-  
leben seines vorgedachten Alters wegen aus dem  
Staatsdienste ausscheiden.

— Die Norddeutsche Allg. Ztg. spricht  
sich an leitender Stelle sehr energisch gegen  
die im Reichslande gewünschte Aufhebung  
des Paßzwanges aus. Sie schreibt:

„Man hat in Elsaß-Lothringen nichts gethan, um un-

tere Zuneigung zu gewinnen, wohl aber Vieles, um uns  
abzustoßen. Dieses Verhalten hat auf die Dauer noth-  
wendig einen Einfluß auf die Wege und Ziele der deutschen  
Regierung. Das Reich kann den Elsaß-Lothringern nicht  
nachlaufen und um ihre Gunst werben; seine Politik hat  
sich darauf zu beschränken, die Maßregeln zu ergreifen,  
welche zum Schutze unserer Interessen gegen französische  
Einfälle erforderlich sind, ohne Anhebung der daraus sich  
noch sonst ergebenden Folgen. Darüber herrscht denn auch  
unseres Wissens völlige Einverständnig zwischen dem  
Statthalter und dem Reichstatthalter. Wenn die Elsaß-  
Lothringische Bevölkerung uns entgegenkommen will, so kann  
sie sicher sein, offene Arme zu finden. Aber bis dahin sind  
wir besorgt und verbunden, auf Elsaß-Lothringern keine an-  
dere Rücksicht zu nehmen, als die, welche uns der Egois-  
mus der Selbsthaltung diktiert.“

— Zur Abfassung der Thronreden  
Kaiser Wilhelm's theilt ein rheinisches  
Blatt mit, daß der Autor des Aufrufes „An  
mein Volk!“ der Ministerialdirector Vosse sei.  
Die Reichstagsathronrede ist in der Hauptsache  
vom Kaiser verfaßt; die Stellen über die Bot-  
schaft Kaiser Wilhelm's I. und über die Aus-  
wärtige Politik sollen vom Fürsten Bismarck  
herrühren. Der junge Kaiser soll, so behauptet  
das Blatt weiter, mit seinen Verwandten in  
England auf ziemlich gespanntem Fuße  
stehen. Sehr interessante schriftliche Aufzeich-  
nungen Kaiser Friedrichs sind nämlich nach  
dessen Tode nach London gefahren und man ver-  
weigert jetzt die Herausgabe, da angeblich in  
späterer Zeit eine Veröffentlichung stattfinden  
soll. Was davon wahr ist, lassen wir ganz  
dahin gestellt.

— Wenn man von der Parole des selb-  
ständigen Vorgehens der National-  
liberalen bei den preussischen Landtags-  
wahlen eine zündende Wirkung bei den Partei-  
genossen im Lande erwartet hat, so ist man  
seinen Irrthum wohl bereits gewahr geworden.  
Gerade die einflussreichsten und angesehensten  
nationalliberalen Presseorgane in der Provinz  
nehmen die „erlösende“ Botenschaft mit lächerlicher  
Zurückhaltung auf und drucken den Kriegsruß der  
„Nat.-Lib. Corr.“ entweder ohne eine Silbe  
der Zustimmung ab, oder lassen ihn sogar schneide  
unter den Tisch fallen. Das genannte Partei-  
organ hält es denn auch bereits für rathsam,  
Wasser in seinen Wein zu gießen und die Mit-  
theilung, daß die nationalliberale Fraktion des  
Abgeordnetenhauses hinsichtlich der Erneuerung  
des Wahlartikels mit den Konservativen schon  
„Beschlüsse“ gefaßt habe, als unrichtig zu be-  
zeichnen. Die Fraktion habe sich „bisher lebigh  
lich auf eine Besprechung über die bei den  
Wahlen zu besorgende Taktik beschränkt“ — die  
allerdings, wie die „Nat.-Ztg.“ voll sichtlich  
Ingrimm über dieses Symptom der Neigung,  
sich rückwärts zu konzentrieren, hinzufügt, zu dem  
Ergebnis geführt habe, daß „nicht die Absicht  
besteht, das nur für die jüngsten Reichstags-  
wahlen geschlossene allgemeine Kartell für die  
Wahlen zum Landtag zu erneuern“. Warten  
wir ab, ob diese Auffassung seitens des officiellen  
Parteiorgans nicht eine weitere Anfechtung er-  
fährt.

Am bezeichnendsten für das Urtheil der Besonnenen und in Entscheidungen dieser Art lediglich von patriotischen Gesichtspunkten bestimmten Nationalalliberalen ist die Stellungnahme der „Köln. Ztg.“, die jene Meldung zunächst ebenfalls als „durchaus ungenau“ bezeichnet, weiter unten die warmen Worte, mit denen der deutsch-konserervative Reichstagsabgeordnete Graf Udo zu Stolberg jüngst in der „Nipprechischen Ztg.“ für die Aufrechterhaltung des Kartells und seine Ausdehnung auch auf die preussischen Landtagswahlen eingetreten ist, in extenso abdruckt, und gegen jeden Versuch, die Grenzen des etwaigen „selbständigen“ Vorgehens nach links zur Wonne des Freisinnigen in eine schwächere Linie auszulösen, mit dem folgenden energischen Satz eine Barriere aufrichtet:

„Ob die Nationalalliberalen grundsätzlich eine Verständigung mit den Konserverativen auch bei den Landtagswahlen suchen oder ob sie in der Regel selbständig vorgehen und die Verständigung nur in einzelnen Fällen anstreben werden, — in keinem Falle wird an ihrer Berechtigung und an ihrer Bedeutung des modernen Freisinnigen, dessen Wesen wie Namen eine ungenügende Höhe ist, etwas geändert werden, so lange dieser Freisinn sich nicht selber ändert; und das zu erwarten haben wir aufgehört.“

Zugleich ertheilt das rheinische nationalliberale Blatt gewissen Führern seiner Partei den folgenden verständlichen Wink:

„Die Vorstellung übrigens, als ob die Nationalalliberalen ähnlich den heutigen Freisinnigen bei den Wahlen auf ein Kommandowort von Berlin aus wie die Marionetten in Thätigkeit träten, ist grundlos.“

Bereitete Zustimmung erfährt dagegen der Gedanke, das Kartell aufzuheben, wie in der freisinnigen Presse, so auch vonseiten der „Magd. Ztg.“, die hier und da noch immer, wenn auch ohne jede Berechtigung, als ein nationalliberales Organ bezeichnet wird. Dieses Blatt ist entschieden dagegen, daß dem Lande noch länger „Wundbeulen vor gemacht werden,“ und ruft in dem Jubel des Entzückens über die Aussicht, die Tage der „Recession“ anbrechen zu sehen: „Der gemäßigtere Liberalismus mag sein reines Banner für sich entrollen.“ Ob freilich gerade das Banner der „Magd. Ztg.“, das Monate lang täglich über die Wundbeulen des Herrn Madenzen geschwungen wurde, den „gemäßigteren Liberalen“ als ein besonders reinliches erscheinen wird, müssen wir dahingestellt sein lassen.

### Italien.

Die Antwort des Grafen Herbert Bismarck auf Crispi's Telegramm aus Anlaß der deutschen Reichstagschronik enthält folgende Worte: „Deutschland ist stolz darauf, sich als Freund Italiens proclamieren zu können. Dies war der Gedanke, welchem der Kaiser in seiner im Reichstage gehaltenen Thronrede Ausdruck geben wollte. Ich bin glücklich, befähigt zu sein, daß der Kaiser verstanden wurde.“ — Der Papst empfing den preussischen Gesandten von Schöller zur Ueberreichung des neuen Beglaubigungsschreibens, der König den deutschen Botschafter Grafen Solms zu demselben Zwecke. Am Dienstag Abend ist der König mit dem Kronprinzen nach Schloß Monza bei Mailand gereist. Die Cholera in Sizilien? Seit einigen Tagen laufen aus Messina Nachrichten über angeblich dort vorgekommene Cholerafälle ein. Die Behörden bekämpfen, wie alljährlich, das Vorhandensein von Cholerafällen und geben nur zu, daß man es mit einer choleraähnlichen Krankheit zu thun habe. Namentlich in der Nähe des Hafens kamen viele Krankheitsfälle vor, woraus das Gerücht entstand, die Cholera sei mit 25000 aus Bombay kommenden Getreidesäcken eingeschleppt worden. Die Ursache der unangünstigen Sanitätszustände liegt im Mangel an Trinkwasser, der durch zahlreiche Röhrenbrüche verunreinigt ist. Unter der Bevölkerung herrscht lebhafteste Aufregung, es fanden drohende Demonstrationen vor dem Hause des Bürgermeisters statt.

### Frankreich.

Boulangier hat jetzt neue Annäherungsversuche an die bonapartistische Partei unternommen, weil er finanziell in großer Klemme ist. — Kriegsminister Freycinet hat die Bestimmungen des Gesetzes vom 17. December 1843 über die Heirathen der Officiere abgeschafft und angeordnet, daß active Officiere und Militärbeamte, deren regelmäßiges Gehalt 5000 Franken beträgt, heirathen können, ohne daß die Braut Vermögen in die Ehe zu bringen braucht. —

Auf die Erklärung des „Figaro“, daß die Nachricht von einer bevorstehenden Vermählung des Herzogs von Anumale, Onkels des Grafen von Paris, falsch sei, antwortet die „Justice“ mit der Behauptung, daß der Herzog schon seit mehreren Jahren mit der Frau von Clinchamps verheirathet sei; die Einsegnung habe in Palermo stattgefunden. Es handle sich folglich heute nur darum, die morgenanstehende Ehe zur linken Hand in eine vollgiltige umzuwandeln. — Der frühere Minister des Auswärtigen Flourens wird die Regierung wegen der neulich im Senat erörterten Wahlbeeinflussungsangelegenheit interpellieren. — Die energische Erklärung der Nordd. Allg. Ztg., daß an eine Aufhebung des Patzwanges nicht zu denken sei, hat in Paris sehr enttäuscht. Man dachte dort, die Maßregel würde sacht einschlagen. — Die französischen Unterthanen in Massauah haben sich geweigert, eine von Italien eingeführte Fremdensteuer zu bezahlen. Sie behaupten, Italien habe nicht das Recht, eine solche zu erheben.

### Großbritannien.

Heute Mittwoch soll angeblich die Probemobilisierung der in den britischen Gewässern befindlichen Kriegsschiffe erfolgen, um festzustellen, ob die Indienststellung der Schiffe wirklich mit der wünschenswerthen Schnelligkeit vor sich gehen kann. — Zwischen indischen Epoytruppen unter dem Kommando zweier englischen Officiere und einem afghanischen Grenzstamm hat ein scharfes Gefecht stattgefunden. Die Officiere und der größere Theil der Mannschaften fielen. — Der englische General Smith hat den Befehl über die 2000 Mann starke Expedition nach dem Zululand übernommen. Mit der Selbständigkeit der einzelnen Zulustämme soll nun definitiv ein Ende gemacht werden.

### Rußland.

Die russischen Blätter bringen bereits lange Freudensartikel aus Anlaß des bevorstehenden Besuchs Kaiser Wilhelms. Sie hoffen auch, daß nunmehr eine Lösung der bulgarischen Frage im russischen Sinne erfolgen werde. Deutschland müsse nun Oesterreich-Ungarn zur Nachgiebigkeit bewegen. Von „Müssen“ ist gar keine Rede! — Generaladjutant Poffet ist nach dem Kaufasus gereist, um die Bahnlagen für den bevorstehenden Besuch des Czaren zu inspizieren.

### Orient.

König Karl von Rumänien empfing in Schloß Sinaia den Generalmajor Graf Schlieffen, welcher die Thronbesteigung Kaiser Wilhelms II. anzeigte. Auf die Ansprache des Generals gab der König seinem tiefen Mitgefühl über den Tod Kaiser Friedrichs Ausdruck und sprach zugleich seine wärmsten Wünsche für die Regierung des neuen Kaisers aus.

Der deutsche außerordentliche Gesandte, Fürst Radolin, ist in Konstantinopel eingetroffen und mit großen Ehren empfangen worden.

Aus Bulgarien wird gemeldet, daß im Lande die vollste Ruhe herrscht.

### See und Marine.

§ Durch Kabinettsordre hat Kaiser Wilhelm II. das Nähere über die Abänderung der Uniform der Marineofficiere bestimmt. Ferner hat der Kaiser befohlen, daß das bisherige Kaiser-Dragoon-Regiment Nr. 8 in Zukunft den Namen „Dragoon-Regiment König Friedrich III. (2. schlesisches) Nr. 8“ führen und den bisherigen Namenszug beibehalten soll. Das Grenadier-Regiment Kronprinz Friedrich Wilhelm Nr. 11 nimmt der Provinzialbezeichnung wieder an, heißt also fortan „Grenadier-Regiment Kronprinz Friedrich Wilhelm (2. schlesisches) Nr. 11.“

§ Kaiser Wilhelm II. wird den in diesem Herbst stattfindenden Manövern des brandenburgischen Armeekorps und des preussischen Gardekorps beiwohnen. Möglicherweise reist er auch nach Dresden und nimmt an den Manövern der sächsischen Truppen theil.

§ Die Thatfache, daß der Admiralitätsrath Diederich gleich in der ersten Regierungssitzung von Kaiser Wilhelm zu längerem Vortrag über den Neubau von Schiffen empfangen ist, befundet nicht nur das lebhafteste Interesse des Kaisers für die Entwicklung unserer Flotte, sie eröffnet zugleich unserer Industrie die erfreulichsten Aussichten. Der Kaiser war von jeher dafür, daß die deutschen Schiffe sämtlich aus deutschen Werften hergestellt werden sollten, und man kann annehmen, daß fortan an diesem Prinzip mit möglichster Strenge festgehalten werden wird.

### Local-Nachrichten.

Merseburg, den 4. Juli 1888.

§ Heute Vormittag fand beim hiesigen Domgymnasium in Folge der nun beginnenden

Sommerferien der Schluß des Unterrichts im 1. Quartale des neuen Schuljahres statt. Für Ober- und Unter-Tertia und Quarta kamen dabei ausnahmsweise statt der üblichen Vierteljahrs-Censuren, nur kurzgehaltene und summarisch gefaßte Beurtheilungen der Schüler zur Anwendung.

§ Wie aus bestimmter Quelle uns versichert wird, ist Herr Superintendent Armströff in Sangerhausen, von 1881—85 Domdiaconus und Garnisonprediger hier — für die noch zu errichtende dritte Dompredigerstelle zu Magdeburg in Aussicht genommen.

§ Der Minister für Landwirtschaft hat die Regierungspräsidenten ersucht, die Forstschutzbeamten in geeigneter Weise auf den Abschluß der Wanderfalken, Habichte und Baumfalken besonders hinzuweisen zu lassen und dieselben zu einer vermehrten Thätigkeit hierbei anzuregen. Zur Bewilligung von Schutzprämien steht dem Minister für das laufende Jahr ein höherer Betrag zur Verfügung. Die genannten Raubvögel sind besonders den Vriestauben gefährlich und ist speciell bei der Flugtour Glogau-Berlin ein größeres Auftreten dieser Raubvögel zu beklagen gewesen.

§ Da jetzt häufig Ausflüge unternommen werden, so glauben wir im Interesse unserer Leser zu handeln, wenn wir sie auf das schöne Schloß und den herrlichen Park von Dölkau hinweisen, deren Besuch auf eine an den Herrn Grafen von Hohenenthal gerichtete Bitte gewiß gern gestattet wird. Der große und wohlgepflegte Park erunert sehr lebhaft an den von Reinhardsbrenn bei Friedrichtroba. Im Schlosse befinden sich folgende wundervolle Fresken, welche Anfang der sechziger Jahre des 19. Jahrhunderts von C. von Vinzler aus Weimar gemalt sind und Begebenheiten aus der preussischen Geschichte darstellen: Erstes Zimmer: 1. Bild: Kaiser Sigismund belehnt Friedrich von Hohenzollern mit der Mark Brandenburg. Darunter Allegorie: Joseph zieht Korn vertheilend durch Aegypten. 2. Bild: Zerstückung der Raubburgen durch Friedrich I. Allegorie: Zerstückung von Sericho und Einzug der Bundeslade. 3. Bild: Schloßbau in Berlin durch Friedrich II., Eisenbahn. Allegorie: Bau des Tempels Salomonis. Vier Gesessener: Moses, Solon, Justinian und Karl der Große. Zweites Zimmer: 1. Bild: Albrecht Achilles (1470—1496) kämpft siegreich gegen die Nürnberger. 2. Bild: Joachim II. und Johann von Küstrin führen ihre Mutter aus der Verbannung in die Heimath zurück. 3. Bild: Albrecht von Brandenburg, Hochmeister des deutschen Ordens, tritt zu der evangelischen Kirche über, löst den Ritterorden aus und Preußen wird erbliches Herzogthum. 4. Bild: Der große Kurfürst siegt bei Fehrbellin. 5. Bild: Vermählung des großen Kurfürsten mit Luise Henriette von Oranien. Zwischen den Fenstern: Die Brandenburgia. Allegorische Figuren: Der Glaube, die Kraft und der Sieg. Drittes Zimmer: 1. Bild: Krönung des Kurfürsten Friedrich III. als König Friedrich I. von Preußen. 2. Bild: Das Tabakcollegium. 3. Bild: Friedrich der Große bei Hohenberg. 4. Bild: Friedrich der Große und seine Generale vor der Schlacht bei Leuthen. 5. Bild: Königin Luise mit Kronprinz Friedrich Wilhelm und Prinz Wilhelm. 6. Bild: Der alte Blücher und die Allirten bei Leipzig. Zwischen den Fenstern: Die Borussia und die Germania. Allegorische Figuren: Der Ruhm, der Friede und die Hoffnung.

§ Um irrigen Auffassungen vorzubeugen bemerken wir hier, daß der am Freitag Abend zum Besuch des Circus Schumann in Halle in Aussicht genommene Extrazug nicht nur von den Mitgliedern des Beamten-Vereins und deren Angehörigen, sondern von Jedermann aus Merseburg und Umgegend benutzt werden kann. Die Entnahme der Eintrittsbillets bei der hiesigen Verkaufsstelle (siehe Inf.) dürfe sich empfehlen, und sicherlich wohl wird sich eine so günstige Gelegenheit zum Besuch des Circus wieder arrangieren lassen.

§ Sommertheater. Auch die für gestern angekündigte Vorstellung mußte der unangünstigen Witterung wegen ausfallen und wird, wie wir hören, am Sonntag das nächste Gastspiel der „Laudstetter“ stattfinden, wenn's — die Witterung erlaubt!



§ Casino. Das für Freitag Abend angeordnete Militair-Concert findet eingetretener Hindernisse halber nicht statt.

§ Richtigarten. Donnerstag Abend giebt das Trompetercorps des 12. Husaren-Regiments das 4. Abonnementsconcert. Das Programm enthält verschiedene neue Musikstücke.

§ (Eingefandt). Sicherem Vernehmen nach hat die königliche Regierung den Schlamm in Gotthardsteiche auf seinen Düngewerth untersuchen lassen. Herr Professor Dr. Wäcker in Halle a. S., welcher die Untersuchung persönlich geleitet, hat sich dahin ausgesprochen, daß der Schlamm ein für die Landwirtschaft wohl verwerthbares Material sei, und daß seine Düngestoffe vermöge des sehr hohen an Kohlenäure gebundenen Kalkgehaltes schnell zur Wirkung kommen. Die königliche Regierung, welche demnachst wiederum einen erheblichen Betrag zur Räumung des Gotthardsteiches verwenden wird, dürfte gewiß nicht abgeneigt sein, den bei der Räumung an den Tag gebrachten Schlamm gegen billiges Entgelt abzulassen, und wir versehen deshalb nicht, unsere Leser, soweit sie der Landwirtschaft angehören, hierauf besonders aufmerksam zu machen.

**Arbeitskalender.**

Juli

**Haushaltung:** Johannisbrot und Johannisbeeren, Nuss und Saft von Kirschen und Himbeeren wird bereitet; Eier, besonders solche mit rauher Schale, werden für den Winter zurückgelegt; Winterbutter wird eingelegt; den frei hängenden Fleisch wird fleißig nachgesehen, dasselbe öfter mit Aeste gereinigt und an verdächtigen Stellen mit gekochtem Pfeffer eingerieben.

Im Hausgarten werden die ersten reifen Bohnen vorsichtig abgenommen, die Wurzeln des Meerrettichs von Nebenstängeln befreit und wieder mit Erde bedeckt, die Samen Gurken ausgewählt, den Kohlkrauten wird emsig nachgesehen; die Schosse der Spalier- und Zwergbäume werden abgemäht.

Im Vieenstande untersucht man, ob Kühe und Brüt vorhanden sei. Wenn die Schwärme sechs bis acht Wochen haben und keine Voltracht mehr in Aussicht ist, so lasse man sie nicht weiter bauen. Bei unglücklichem Wetter müssen die späteren Schwärme untersucht werden; auch schütze man die Stöcke vor Spinnen und anderen Feinden.

Landwirthschaft: Zeit der Ernte, unmittelbar nach derselben werden Rüben gepflanzt, die Roggen- und Rapsfelder werden geerntet und mit Futterpflanzen bestellt, Kofkaps wird angeeignet, die Kleeheuernte durchgeführt.

Auf der Biene wird etwa zwei Wochen nach der Heuernte durch acht Tage ununterbrochen gewässert.

Im Weinberge werden die Reben angebunden und besetzt; es wird (wenn notwendig) mit dem Schwefeln zur Bekämpfung des Traubenmilchs begonnen.

Das Weiden der Fische ist beendet, die Fischezeit der Aale geht zu Ende; die Hochangel (Kiejen, Grillen, Heuschrecken etc. als Köder) wird benutzt, den Aalen mit der Nachschürm (Schmerle, Kaulquappe, Grindlinge, Regenwürmer als Köder) nachgesehen, der Krebsfang fortgesetzt. Die Leide werden ausgefleumt, für fortwährenden Zufluss frischen Wassers gesorgt, das Schliff ausgehauen, und dem Laich und der Fischbrut schädliche Wasserogel ferne gehalten.

Tag: Matten-Monat. Die Rehböde kommen um Jacobi in die Matt- oder wilde Brunn (sie laufen daher auf Blatt); die Hasen fahren fort zu setzen; Wildtauben, wohl auch Rebhühner und Wildenten haben zum zweiten Male Junge (wenn die erste Brut verstorben worden). Jungen Wildenten, Nieschneppen und Krammetvögeln wird (im Gehirge) nachgesehen; die Gamsjagd beginnt (dauert bis November).

Der Sammler findet an Schmetterlingen die Blülinge, Arman, Blanaque, Argus, Weibenhöher, Orbenband (schwarz) etc., an Käfern: Hirschkäfer, Eisenbock, Walfar, Bombardier, Kiefernprachtkäfer etc.; an Pflanzen: viele Gräser (auf Wiesen, in ebelfischen und Wald, Sumpf und Wasser), Dolbenpflanzen etc.

**Für unsere Hausfrauen.**

\* (Sto d f l e d e) entfernt man aus der Wäsche durch 1 Eßlöffel voll Salz und 1 Theelöffel gekochenen Salmia, welches zusammen in Wasser aufgelöst und damit die Flecke bestrichen werden. Das in der Luft aufgehängte Zeug wird danach ausgewaschen.

\* (Watten aus Mßeln und Teppichen zu vertigen.) empfiehlt man neuerdings, über dem betreffenden Gegenstand ein leuchtendes Tuch auszubreiten und dies mit heißem Salzen zu überfahren; der sich entwickelnde heiße Wasserdampf löst Watten wie Brüt.

\* (Das Kochen der alten Kartoffeln.) Trotz aller Annehmlichkeiten, welche die Natur uns in den Monaten Mai, Juni und Juli bietet herrscht doch gerade in diesen Monaten ein großer Uebelstand in Bezug auf die Ernährung des Menschen. Die Kartoffel, eines der Hauptnahrungsmittel, hat nicht nur ihren Nahrungswert zu einem großen Theil eingebüßt, sondern mehr noch ist derselben der Wohlgeschmack, der diese Erdfrucht mehr wie ihr Nahrungswert zu einem hervorragenden Nahrungsmittel für den größten Theil des deutschen Volkes werden ließ, abhanden gekommen. Es giebt ein sehr einfaches Mittel, schreibt P. Salchow in der „Fogz.“, den alten Kartoffeln, wenn auch nicht gerade den Wohlgeschmack der neuen wiederzugeben, so doch dieselben von dem lästigen Salzgeschmack vollständig zu befreien. Man wäscht die geschälten

Kartoffeln ganz rein, überziehe sie, anstatt wie gewöhnlich mit kaltem, fest mit kochendem Wasser, fest sie auf's Feuer und läßt sie nur aufwallen, dann gießt man das Wasser rein ab, überzieht sie abermals mit kochendem Wasser, fest sie auf's Feuer und kocht sie wie gewöhnlich.

\* (Den widerlichen Geruch an Messern und Gabeln.) den dieselben bei Zerheilung von Geruch, gekümpert nach u. dergl. annehmen, sofort zu entfernen, mache man Saug mit Aeste an und reibe, unter Beihilfe eines Lappchens, die Gegenstände damit ab. Je älter der Geruch ist, desto fester hafter der Geruch; nach wirklich neuem Geruch ist das bloße Abwischen, ohne ein besonderes Zugmittel, genilgend.

**Rechnungsabschluss**

des **Vorschuß-Vereins zu Merseburg, S. G.** pro Monat Juni 1888.

Einnahme.	
Kassenbestand vom Monat Mai	18925 02
Rückzahlung auf gegebene Vorschüsse	237895 01
Vorschuß-Zinsen	5282 54
Vereinscapital von Mitgliedern	73 81
Reservefond	6 -
Aufgenommene Darlehne	37690 08
Zincasso-Conto	699 30
Giro-Conto—Berlin	15297 83
Laufende Rechnung—Berlin	7602 60
Bank-Conto	25000 -
Conto für Verschiedene	725 37
Sa. 349197 56	

**Ausgabe.**

Gegebene Vorschüsse	226231 89
Zurückgezählte Darlehne	41305 64
Gezahlte Zinsen	101 70
Zurückgezähltes Vereinscapital	75 74
Verwaltungskosten	979 19
Zincasso-Conto	699 30
Giro-Conto—Berlin	17345 97
Laufende Rechnung—Berlin	6758 20
Bank-Conto	30181 45
Reservefond	- -
Conto für Verschiedene	66 25
Sa. 323745 33	

**Witkin Bestand** 25452 23

J. Vichtler. J. G. Dürr. A. Just.

**Vom Büchertisch.**

Die gelehrte Garten-Zeitschrift — Auflage 372601 — ist der praktische Rathgeber im Obst- und Gartenbau — erscheint jeden Sonntag reich illustriert. Abonnement vierteljährlich 1 Mark Probenummern gratis und franco durch die königliche Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. D.

**Aus dem Inhalt der neuesten Nummer:** Ein Beitrag zur Pflege der Singvögel in unseren Gärten (illustrirt). — Der Spargelbau in Braunschweig. — Ein hübsches Füllbindenbüchlein für den Schenkart, die gestülpte Handbelsaune (illustrirt). — Kleinleben in der Obstbaumreihe (illustrirt). — Die Sonnenbr. — Obstbau in der Park Brandenburg. — Der Kofengarten (illustrirt). — Die schönsten Rosen. — Gebirgs einzumachen, Erben einmachen. — Gartenanschau. — Kleinere Mittheilungen (illustrirt). — Briefkasten. — Frage an die Mitarbeiter und Leser. — Durchschnittliche Obst- und Gemüse-Marktpreise für die launere Woche.

**Aus dem Geschäftsverke.**

**Bugkin-Stoff,** genilgend zu einem ganzen Anzuge (3 Meter 3 Centimeter) reine Wulle und nabelstiftig zu **M. 7,75, Kamagaran-Stoff,** reine Woll-, nabelstiftig, zu einem ganzen Anzuge zu **M. 15,65, schwarzer Tuchstoff,** reine Wolle, nabelstiftig, zu einem ganzen Anzuge zu **M. 9,75** verbunden direct an Private portofrei in's Haus Bugkin-Fabrik-Depot Osttinger & Co., Frankfurt a. M. Muster-Collectionen reichhaltiger Auswahl bereitwillig franco.

**Anzeigen.**

**Dank.**

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme bei dem Begräbniß unseres lieben **Hänschens** sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank. Lauchstädt, den 3. Juli 1888.

**Balentin Wiegand** und Frau, geb. Rodnig.

1 Stube, 2 Kammern, 1 Küche sind zu vermieten und 1. October zu beziehen, zu erfragen **Hallesehe Straße 10.**

**Trockene Felgen und zähe Speichen** hat am Lager **Carl Marquardt jun., Dietersdorf b. Köhla a. S.**

**Große Mobiliar-Nachlaß-Auction.**

Sonnabend, den 7. Juli etc., von Donnerstags 1/9 Uhr an soll im **CASINO** vor dem **Erithore** ein gr. Mobiliar-Nachlaß, bestehend in: 4 Sophas, 1 Gylinderbureau, 1 Mah-Buffet, 2 guten Ausziehtischen, 1 Damenschreibtisch, Pfeilertischen, div. andern Tischen, Mah-Stühlen, Spiegeln, Bettstellen mit Matrasen, eisern. Bettstellen, guten Federbetten, 1 Fahne, Küchenschränken, Kupf. und eis. Küchengehör, 1 gr. Bratpfannen, 2 Doppelfinten, darunter 1 gut. Lancastergemehr und dergl. mehr, sowie 1 Parthie Sommeranhänge, neue Schuymauern, Hüte, eine gr. Parthie ff. Cigarren u. s. w. meistbiete id gegen Baarzahlung versteigert werden. Merseburg, den 26. Juni 1888.

**Carl Rindfleisch,** Auct.-Commissar u. Gerichts-Taxator.

**Laden-Utenfilien-Verkauf.**

Der auf Sonnabend im Casino angelegte Verkauf einer compl. Ladeneinrichtung findet **nicht im Casino, sondern im Laden selbst Burgstrasse 23** bei Hrn. **Daumann** statt und zwar:

**Sonnabend, den 7. d. M. Vorm. 8 Uhr.** Es sollen außer den Ober- und Unterschänken, Ladentisch, Glasfäßen, Regalen noch die Schaufenster, Fensterläden, Thüren und 1 Ofen meistbietend versteigert werden. Merseburg, den 4. Juli 1888.

**Carl Rindfleisch,** Auct.-Commissar u. Gerichts-Taxator.

1 Familien-Logis per 1. October zu beziehen. Zu erfragen Gotthardtstraße 38.

**Stellmacherhölzer.**  
Eammliche zum Wagen- und Pflügen notwendigen Hölzer werden in allen gängigen Dimensionen angefertigt und halte in trockner Ware vorräthig.  
**W. Disenberg,**  
Juliusamühle b. Einbeck.  
Preisliste auf Verlangen gratis.

Eine Parthie zurückgesetzte **Piqué-Mäntelchen** sowie **weiße Kinderkleidchen** mit feinen Stickereien empfiehlt **Joh. Zehme,** Burgstraße 18.



für die Herren **Amtsvoorsteher!** **Erlaubnißscheine** zur **Sonntagsarbeit** sind vorräthig. **Kreisblatt-Expedition.** Alttenburger Schulplatz 5.

**Merseburg. Landwehrverein.** Die diesjährige III. Quartal-Versammlung findet **Sonntag, den 8. d. Mts. Nachmittags 3 1/2 Uhr** in der „**Funkenburg**“ statt. Das **Sommerfest** wird am **29. d. M. ebendasselbst** abgehalten.  
Ein solider, zuverlässiger **Kutscher**, welcher gute Zeugnisse aufzuweisen hat wird sofort gesucht. **Unteralkenburg, W. 6. Hammer.**  
Eine hart geprüfte Frau bittet gute Menschen um ein Darlehn von 12 M. gegen sicheres Pfand, unter **Abt. C. K. Kreisblatt-Expedition.**

## Geschäfts-Empfehlung.

Unsere werthen Kunden und einem hochgeehrten Publikum zur gef. Nachricht, daß wir am heutigen Tage ein Lager

fertiger Schuhwaaren

eröffnen. Mit dem Grundfaze, uns auch in dieser Hinsicht durch nur beste Waare und solide Preise recht zahlreichen Zuspruch zu erwerben, zeichnen

Merseburg, den 3. Juli 1888.

Hochachtungsvoll

**Gebr. Pabst,**  
gr. Ritterstraße 1.

## Große Inventar- & Vieh-Auction

zu Goddula.

Montag, den 9. d. M. von Morgens 9 Uhr an werde ich auf Rittergut Goddula wegen Veränderung der Wirtschaft: eine große Anzahl Rühe u. Färsen, letztere zum Theil tragend, 7 Fohlen, 3 zweijährige, 3 einjährige, 1 drei Monate alt, circa 30 Schweine, einen gr. Posten Acker- und Wirtschaftsgewerthe in gutem, brauchbaren Zustande, darunter div. Pflüge, Eggen, Rind- und Ringel-Walzen, 2 Drillmaschinen, 1 Hackmaschine, 1 Trieur, 2 Windfegen, 1 Rübenschneide, div. Bastischlitten und viel dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Vor der Auction ist Besichtigung der Objecte gestattet!

Merseburg, 3. Juli 1888.

**Fried. M. Kunth.**



## Einbände

von

Büchern aller Art

werden

gut u. dauerhaft  
angefertigt

in der

Buchbinderei

von

**Gust. Lots**  
Nachfg.

## Circus G. Schumann in Halle

Magdeburgerstraße

Täglich große Vorstellungen.

Für nächsten Freitag vorzüglich gewähltes Programm.

Beginn der Vorstellungen Abends 8 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Hochachtungsvoll

**G. Schumann.**

## Extraszug

Merseburg-Halle und zurück.

Freitag den 6. Juli cr.

zum Besuche des Circus G. Schumann in Halle.

Abfahrt von Merseburg 6 Uhr 51 Min. Abends

Rückfahrt ab Halle 11 - 15

Zug hält in Ammendorf nicht.

Einfache Fahrpreise für Hin- und Rückfahrt. Für

Kinder unter 10 Jahren halbe Preise.

Billet-Vorverkauf in Merseburg findet bei Herrn Heuer (Wiese Nachfg.) statt. Preise: Loge 3,00 Mk., Tribüne (Spezial) 2,00 Mk., 1. Platz 1,50 Mk., 2. Platz 1,00 Mk. und 3. Platz 0,50 Mk.



Hierzu 1 Beilage, sowie Dekonom.

Mein Barbier-, Friseur- und Haarschneide-Geschäft befindet sich von jetzt an in dem früher Schnurpfeilschen Laden kl. Ritterstr. Nr. 2.

Achtungsvoll

**Edwin Menzel.**

## Sommer-Tricotagen

erprobte beste Qualitäten in größter Auswahl empfehle zu billigen Preisen.

Specialitäten:

Aecht Schweizer

Maco-Jäckchen u. -Hosen

in allen Größen und Weiten von 1,50 Mk.

Normal-

u. Reform-Banden

ff. Kammgarn und Maco (practisch für Reise).

Filet-Jäckchen, geknotet u. in Zellenstoff von 75 Pf. an.

Strümpfe und Strumpflängen,

ff. Herrensocken

in großer Auswahl.

NB. Bestellungen nach Maass werden schnellstens ausgeführt.

Hochachtungsvoll

**M. Dürbeck,**

Markt 12.

## Preuss. Beamten-Zweigverein

Merseburg.

Für die Vorstellungen des Circus G. Schumann in Halle erhalten die Vereinsmitglieder und deren Angehörige Billets zu den ermäßigten Preisen von 1,50 Mk. für Tribüne, 1 Mk. für 1. Platz, 50 Pf. II. Platz (noch Sitzplatz) bei Herrn Regierungs-Civil-Supernumerar Herrmann und bei Herrn Bureau-Hilfsarbeiter Treff (Gothardstr. 8). Zwei Kinder unter 10 Jahren brauchen nur ein Billet.

Um baldigste Abnahme der Billets für nächsten Freitag wird dringend ersucht, da der Beschaffung am letzten Tage Schwierigkeiten entgegenstehen.

Der Vorstand.

## Verein für naturgemäße Gesundheitspflege zc.

Donnerstag, den 5. ds. Mts. Versammlung im „Eivoli“.

Der Vorstand.

## CASINO.

Das auf Freitag angelegte Militair-Concert ist besouderer Umstände halber aufgehoben. Das Nähere später.

G. Lucas.

## Mischgarten.

Donnerstag, den 5. Juli cr.

## 4. Abonnements-Concert

des Trompetercorps des Thür. Husaren-Regimts. Nr. 12 unter Leitung seines Stabstrompeters Hrn. W. Stüger.

Billets sind zu haben bei den Herren O. Schultze, Gothardstr. A. Matto, Hofmarkt, E. Meyer, Bahnhofstraße und F. Moritz, Burgstraße.